

Komplikationsrate niedrig, Patienten sind zufrieden

Anästhesie der Emma-Klinik veröffentlicht Qualitätsbericht

Seligenstadt (rra) ▪ Die Anästhesie der Emma-Klinik Seligenstadt hat in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Beratungsunternehmen „QSi-Med“ erstmals einen strukturierten Qualitätsbericht veröffentlicht. Enthalten sind neben den zentralen Struktur- und Leistungsdaten der Klinik und der Organisationseinheiten sowie der Fachabteilungen auch Aussagen zu Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Integrierter Versorgung.

Im Berichtsjahr 2007 wurden insgesamt 3722 Patienten in der Anästhesie-Praxis der Emma-Klinik behandelt, darunter 684 stationär. Auf die einzelnen Fachbereiche teilen sich die Operationen und Narkosen folgendermaßen auf: Im Fachbereich Handchirurgie wurden 1631 Patienten, im Fachbereich Orthopädische Chirurgie 828 Patienten, im Fachbereich Gefäß- und Visceralchirurgie 593 Patienten, im Fachbereich Neu-

rochirurgie 399 Patienten, im Fachbereich Plastische Chirurgie 189 Patienten, im Fachbereich Endoprothetik 44 Patienten behandelt und im Fachbereich Kinderchirurgie, der seit Juni 2007 an der Emma-Klinik besteht, 38 Patienten behandelt.

Bei allen 3722 Operationen im Jahr 2007 kam es in weniger als 0,1 Prozent aller Fälle zu Komplikationen wie einer Entzündung der Wunde, einer Thrombose oder einem Notfallbesuch bei einem anderen Arzt. In weniger als einem Prozent aller Fälle litten die Patienten unter einem Bluterguss oder einer Nachblutung.

Im Zug einer Patientenbefragung gaben alle 98 Patienten an, sie würden die Anästhesie-Praxis weiterempfehlen, um einen ambulanten Eingriff durchführen zu lassen. Außerdem wurden der Praxis und der Emma-Klinik mit einer Durchschnittsnote von 1,32 eine sehr gute Be-

wertung bezüglich der Betreuung und dem gesamten Ablauf erteilt.

Für Krankenhäuser ist die Erstellung von Qualitätsberichten gesetzlich vorgeschrieben. Diese Pflicht gilt nicht für Tageskliniken. „Obwohl die Emma-Klinik also gesetzlich nicht verpflichtet ist, einen Qualitätsbericht zu erstellen, ist es ihr ein Anliegen, ihre Daten in der gesetzlich geforderten Form offen zu legen“, so Dr. Thomas Wiederspahn-Wilz, Leitender Anästhesist. „So haben Patienten die Möglichkeit, die Leistungen mit anderen Krankenhäusern zu vergleichen.“ Der Qualitätsbericht sei bewusst in einer möglichst patientenfreundlichen Sprache verfasst worden. Zielsetzung war es, eine Balance zwischen Fachsprache und allgemeiner Verständlichkeit zu finden. Außerdem sollte der Qualitätsbericht nicht mit Daten und Informationen überfrachtet werden.